



Das Tanzpaar Arne Molander und Lilian Hardt

Liebling, sei doch du selbst!

Von Jakobus Quiehl

Gunnar ist doch so scheu! Kiki ahnt gar nicht, wie er sich nach ihr sehnt, nach Kiki selbst . . . Denn meistens ist es ein ganz merkwürdig verbogenes, verschraubtes, verspreiztes Persönchen, neben dem er da wie ein schwarzer Pudel herläuft, zum Vormittagsgolf, zum Einkauf in der Tauentzien, zum Essen im Pavillon am Wannsee, zum Tanztee im Klubhaus. Und mit dem er morgens im Grunewald reitet und abends in der Premiere sitzt: mit der Kiki ‚for show‘ nämlich, die die Schultern empor und den Mantel so um sich zieht, ganz eng . . . und den kleinen Finger in weißem Leder so abstehen läßt, ganz scharf . . . und mit so komisch durchgedrückten Knien geht, sehr kunstvoll . . . Dazu rollt Kiki das ‚r‘ auf russisch und das ‚l‘ auf wienerisch, und erfindet immer neue Arten zu lachen, virtuos, mit lauter präzisen, chromatischen Kehltönen.

Manchmal wiederum trägt Kiki eine schwarzumranderte große Hornbrille, fährt sich alle

drei Sekunden mit allen zehn Fingern durchs Haar, trägt einen Zigarillo im abwärts gekniffenen Mundwinkel hängen, geht mit langen Schritten, Hände in Taschen, herum und spricht in saloppen Redewendungen auf englisch mit Gunnar, indem sie ihn von oben herab — einfach dämonisch! — anfährt: „Verdammt, boy, mieser Stern das! Trinkst du'n Hennessy mit!?“ — Dann sucht Gunnar hinter den runden Gläsern nach Kikis ungetrübten Mädchenaugen und lächelt ein bißchen traurig und zärtlich, „für sich“, wie es in alten Theaterstücken immer heißt.

Aber manchmal trägt Kiki nur rosa, zart lachs . . . sehr kurz. Und hüpfet, Köpfchen zur Schulter geneigt, und hat ein apfelblütenfarbiges Stirnband um. Dann ist absolut nicht mit ihr zu reden, denn sie kann nur kichern, zwei Finger an die Oberlippe legen und vollkommen runde Augen mit Strahlenwimpern machen. Dann spricht sie nur von „Pappili“